

BNN 05.09.2014



IM INNENHOF des Gasthauses Krone in Weingarten bietet sich dem Betrachter eine breite Fachwerkfassade. Das historische Gebäude aus dem 17. Jahrhundert wird denkmalgerecht und architektonisch feinfühlig restauriert. Foto: Lothar

Neues Kleid für alte Mauern

In Weingarten wird das Gebäude des Gasthauses „Krone“ denkmalgerecht saniert

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Das Wesentliche zeigt sich im Verborgenen. Von außen, bei geschlossenem Tor, sind am Gebäudekomplex des Gasthauses „Krone“ – außer dem neuen Dach des Nebengebäudes – eigentlich noch nicht wirklich Fortschritte zu sehen. Aber im Inneren tut sich umso mehr. Seit geraumer Zeit ist der Weingartener Unternehmer Manfred Häcker dabei, das historische Gebäude aus dem 17. Jahrhundert zu sanieren, zu modernisieren und vor allem denkmalgerecht und architektonisch äußerst feinfühlig wieder als Gasthaus aufleben zu lassen.

Das interessiert die Weingartener Bürger sehr. „Steht das große Hoftor offen, so bleiben ständig Leute stehen und schauen herein“, berichtet Häckers Mitarbeiterin Susanne Buhmüller, die den BNN eine Exklusivführung ermöglichte. Einen imposanten Blickfang erhalten die Neugierigen in der breiten Fach-

werkfassade linker Hand im rückwärtigen Teil des Gasthauses, der sich in den Schulhof hinein erstreckt.

In diesem großen Gebäude entstehen auf zwei Stockwerken – vorher befand sich hier der Saal – insgesamt 18 Fremdenzimmer, jedes mit eigenem Bad. Sämtliche Fenster sind stilecht als Sprossenfenster ausgebildet – ein Schmuck für Weingartens ältestes Gast-

Traditionshaus soll als Hotel wieder aufleben

haus. Der Blick aus diesen Fenstern fällt auf das anschließende ehemalige Metzgereigebäude. Der Dachstuhl und die Geschossdecken wurden neu aufgebaut und das Dach neu eingedeckt, wobei sorgfältig darauf geachtet wurde, den künstlerischen Gesimsaufbau zwischen Dachtraufe und Fassade nicht zu beschädigen. Das Ladengeschäft wurde erweitert, eine bisher zugemauerte und

wieder freigelegte Tür bildet jetzt den Zugang zu den künftigen Büroräumen im oberen Stockwerk. Dort bringen das helle Fichtenholz der eingezogenen Balkendecken und die weißen Wände Licht und Funktionalität, dennoch fallen die Räume keineswegs aus dem Rahmen der historischen Gesamtatmosphäre. Im Gastraum dagegen sollen die alten Sitzbänke aus Eichenholz – selbstverständlich neu aufgepolstert – wieder genau wie vorher an der Wand entlang laufen und dem Raum seinen ursprünglichen ländlich-gemütlichen Charme erhalten. Dasselbe gilt für das dahinterliegende kleine Nebenzimmerchen. Der anschließende Gewölbekeller wird mit Sichtmauerwerk gestaltet.

Rund um die Rundbogentür, die ins Freie führt, ziehen sich gemauerte Weinregale, die dem Raum ein tolles Ambiente für urige Gastlichkeit vermitteln. „Diesen Raum können Vereine für kleinere Veranstaltungen nutzen“, meint Susanne Buhmüller, „oder er wird einmal eine schöne Weinstube.“